Deutsche Stiftung Friedensforschung
german foundation for peace research

Internationale Fachtagung

Reconstructing International Law

–

Berlin, 11.-13.09.2025

Von Prof. Dr. Helmut Philipp Aust

10/25-FB2-TG

Bericht über die Tagung der European Society of International Law: Reconstructing International Law, Freie Universität Berlin, 11.-13. September 2025

Ziele der Tagung

Bei der Veranstaltung handelt es sich um die Jahrestagung der European Society of International Law (ESIL). Die ESIL ist die größte und wichtigste Fachvereinigung des Völkerrechts auf europäischer Ebene mit ca. 1.500 Mitgliedern. Sie richtet an wechselnden Orten in einem jährlichen Rhythmus ihre Jahrestagung aus, deren Ausrichtung auf Grund einer kompetitiven Ausschreibung vergeben wird. Die Jahrestagung ist im weltweiten Maßstab die neben der Jahrestagung der *American Society of International Law* am meisten beachtete Veranstaltung. An den Jahrestagungen nehmen je nach Ort 300 bis 500 Personen teil. Für die Konferenz an der Freien Universität Berlin rechneten wir im Vorfeld mit einer Teilnahme im oberen Spektrum dieser Spannbreite. Von den typischerweise 500 Teilnehmenden sind meistens ca. 100 im Karrierestadium der Promotion.

Die Jahrestagungen der ESIL verfolgen das Ziel, einen gemeinsamen europäischen Rahmen für die völkerrechtliche Forschung zu bieten. Sie sind jeweils an einem Oberthema ausgerichtet, welches in den einzelnen Panels näher ausbuchstabiert wird. Das Thema der 20. Jahrestagung 2025 in Berlin lautete *Reconstructing International Law*.

Die Themenstellung nahm die vielfältigen Herausforderungen der Völkerrechtsordnung – Klimakrise, Ukraine-Krieg, Terrorismus, Gaza-Krieg, Pandemien – zum Ausgangspunkt, wollte aber über die Diagnose von Krisenerscheinungen hinausweisen und durch den Fokus auf „Rekonstruktion“ eine im Wortsinn konstruktive und nach vorne weisende Perspektive für das Völkerrecht aufzeigen. Dabei sollten sowohl historische und theoretische Zugänge eröffnet als auch auf rechtsdogmatische, praktische und institutionelle Fragen abzielende Beiträge eingebunden werden. Anspruch der Veranstaltung war es, durch diese Themensetzung einen bleibenden Impuls für völkerrechtswissenschaftliche Debatten in Europa und darüber hinaus zu setzen.

Zielgruppen und Zielgruppenresonanz

Primäre Zielgruppe der Konferenz war die Völkerrechtswissenschaft Europas, wobei diese Zielgruppe nur den Kern der Teilnehmer*innen ausmachen sollte, da sowohl aus der Völkerrechtspraxis als auch aus außereuropäischen Ländern regelmäßig Teilnehmer*innen bei ESIL-Veranstaltungen zu verzeichnen sind.

Diese Zielgruppen haben sehr positiv auf die Konferenz reagiert. Mit insgesamt 659 angemeldeten Teilnehmenden hat es sich um die in der Geschichte der ESIL am besten besuchte Konferenz gehandelt. Die Teilnehmer*innen stammten dabei aus über 50

Herkunftsländern. Von den 659 Teilnehmer*innen gaben 176 ihren regulären Aufenthaltsort mit Deutschland an, was die insgesamt sehr große Internationalität der Veranstaltung unterstreicht. Als „Early career researcher“ und Studierende haben sich 147 der 659 Teilnehmenden angemeldet.

Die große Resonanz, die die Veranstaltung in der Fachcommunity gefunden hat, kann auch an den Resultaten des Call for Papers belegt werden. Die Programmgestaltung erfolgt, wie im Antrag dargelegt, teils auf Einladung, teils auf Bewerbung hin. Für Bewerbungen offen waren die 12 sog. Agorae (das im Rahmen der ESIL „kleine“ Panel-Format, von denen jeweils vier Sitzungen parallel stattfinden). 10 der Agorae waren komplett frei zu besetzen, zwei standen Bewerbungen von Arbeitsgruppen der ESIL offen. Für die insgesamt 36 freien Panelplätze musste eine Auswahl unter 470 eingereichten Abstracts getroffen werden, was den hochgradig kompetitiven Charakter der Auswahl der Vorträge unterstreicht und sich in einer durchgehend sehr hohen Qualität der Beiträge niedergeschlagen hat.

Zusammenfassende Würdigung der Tagung

Das geförderte Vorhaben fand wie im Antrag dargestellt statt (mit den üblichen einzelnen Umbesetzungen von Panels aufgrund von kurzfristigen Erkrankungen; siehe das endgültige Tagungsprogramm im Anhang dieses Sachberichts).

Aufgrund von bis zu vier parallel stattfinden Panels und insgesamt mehr als 60 Vorträgen kann hier keine Zusammenfassung aller Sitzungen und Einzelvorträge geliefert werden. Besonders hervorgehoben seien die folgenden Gesichtspunkte:

In den Vorträgen und Diskussionen herrschte weitgehende Einigkeit, dass die Völkerrechtsordnung am Scheideweg steht, wobei es naturgemäß erhebliche Unterschiede in der Diagnose der Krisenphänomene gegeben hat. Insbesondere aus der Richtung von Referent*innen, die stark mit sog. „critical legal studies“ (CLS)- oder „Third World Approaches to International Law” (TWAIL)-Ansätzen arbeiten, wurde wiederholt konstatiert, dass die aus einer westlichen Perspektive identifizierten Schwachpunkte der Völkerrechtsordnung (Doppelstandards, fehlende Durchsetzung des Rechts, Einfluss von Machtpolitik in quasi- oder neo-imperialen Settings) keine Neuigkeit seien.

Es war ein Anliegen der Konferenz, eine Balance zwischen kritischen Stimmen und konstruktiv-rechtsdogmatisch arbeitenden Kolleg*innen zu finden. Neben konzeptionell und theoretisch orientierten Panels gab es dementsprechend auch Sitzungen, in denen sehr konkrete und praktische relevante Rechtsfragen des Friedenssicherungsrechts, der Menschenrechte oder

des Umweltvölkerrechts thematisiert wurden. Diese Mischung aus unterschiedlichen Perspektiven war gewinnbringend.

Dies wurde bereits besonders deutlich im Eröffnungspanel, welches z.B. die Perspektive des südafrikanischen Richters am IGH Dire Tladi beinhaltete, der keinen Grund sah, von einer Rekonstruktion der Völkerrechtsordnung zu reden, weil das Völkerrecht als Recht im Grunde genommen gut funktioniere. Diese Einordnung rief pointierten Widerspruch aus dem Kreis der Teilnehmer*innen hervor, die auf so schwere Krisen in der Durchsetzung des Völkerrechts verwiesen (wie die Situation in Gaza), dass sich eine solche Form des „business as usual“ verbiete. Die dänische Völkerrechtlerin Astrid Kjelgaard-Pedersen fand derweil auf diesem Panel viel Zustimmung für ihren pointierten Beitrag, den sie mit dem Hersch Lauterpacht-Zitat „worry is no substitute for determined effort“ auf den Punkt brachte.

Nach dem Eröffnungspanel teilte sich das Konferenzprogramm in verschiedene, parallele Sitzungen auf, von denen hier nur einige beispielhaft Erwähnung finden. Eine besonders kontroverse, aber auch angeregte Diskussion fand im Rahmen von Forum 2 statt, welches sich der Frage zuwandte, ob Europa und der „Globale Norden“ noch eine glaubwürdige Rolle für die Rekonstruktion der Völkerrechtsordnung spielen könnten. Während dies mit unterschiedlichen Nuancen von Veronika Bilkova (Prag) und dem für den Europäischen Auswärtigen Dienst arbeitenden Frank Hoffmeister (Brüssel) bejaht wurde, stieß diese Position auf scharfen Widerspruch von Mutaz Qafisheh (Hebron), der Europas Völkerrechtspolitik einer beißenden Kritik unterzog. Die unterschiedlichen Positionen haben sich auch in der Diskussion nicht angenähert, es wurde aber von vielen Teilnehmer*innen dieses sehr gut besuchten Panels als äußerst gewinnbringend wahrgenommen, dass sich diese in einem scharfen Kontrast zueinanderstehenden Positionen begegnen konnten und diese Begegnung zudem äußerst respektvoll im Ton ablief.

Das besonders hochkarätig besetzte Forum 3 beschäftigte sich mit der Rolle internationaler Institutionen. Hier wurde in den Beiträgen von Jan Klabbers (Helsinki/Cambridge) und Guy Fiti Sinclair (Auckland) besonders deutlich, dass es sich bei Rekonstruktion immer um einen Prozess handelt und zu unterschiedlichen Momenten der Geschichte das UN-System der Friedenssicherung sich immer wieder seiner Grundlagen neu vergewissern muss. Im parallelen Forum 4 wurde derweil das Potential und die bleibende Bedeutung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen analysiert, wobei sich die Diskussionen hier besonders produktiv zueinander verhielten, da Beiträge sowohl die institutionelle Ebene der UN behandelten (Hannah Birkenkötter, Mexiko-Stadt) als auch die Rolle Chinas als aufstrebender geopolitischer Macht (Ryan Martinez Mitchell, Hong Kong). Auch die lokale Perspektive der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele spielte eine wichtige Rolle (Anél du Plessis, Stellenbosch).

Die Tagung zeichnete sich ansonsten durch eine Reihe von weiteren besonderen Formaten aus, die neben „klassischen“ Panels den Erfolg der Konferenz ausmachten. Besonders hervor stach ein in Zusammenarbeit mit dem „*Early Career Researcher Network*“ veranstaltetes Panel mit dem britischen Juristen und Autor Philippe Sands, bei dem es um die Herausforderung ging, völkerrechtliche Sachfragen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ebenfalls viel Beachtung fand ein Panel mit Praktiker*innen aus dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (Mykola Gnatovskyy), der NATO (Dirk Pulkowski) und dem britischen Think Tank Chatham House (Rashmin Sagoo) zur Rolle der Praxis bei der Rekonstruktion der Völkerrechtsordnung, moderiert von Janne E. Nijman (Amsterdam/Genf).

Als besonders hervorstechend wurde von vielen Konferenzteilnehmer*innen sodann ein Panel zum Thema „*genocide litigation at the International Court of Justice*“, welches unter der Moderation von Janina Dill mit Iryna Marchuk (Kopenhagen), Mehrdad Payandeh (Hamburg) und Nahed Samour (Nijmegen) ein differenziertes Bild anhängiger Verfahren zu den Situationen in Gaza, Myanmar und der Ukraine zeichnete.

Ebenfalls auf sehr lebhaftes Interesse stieß ein Sonderpanel zu Einschränkungen der Wissenschaftsfreiheit im Diskurs zu völkerrechtlichen Fragen, bei dem u.a. Jannis Grimm (Berlin) einen Ausblick auf eine erst nach der Konferenz für die Öffentlichkeit vorgestellte Studie zur Selbstwahrnehmung von Einschränkungen von Forschenden vorstellte, die zu Fragen des Nahen Ostens forschen.

Die Rekonstruktion der Völkerrechtsordnung bleibt eine immerwährende Arbeit – sie ist kein einmaliger Akt, sondern ein anhaltender Prozess, der von einer ganzen Reihe von unterschiedlichen Akteuren gestaltet wird, was auch ein Resümee des von Vasilka Sancin (Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, Straßburg) moderierten Abschlusspanels mit Johanna Lorenzo (Amsterdam), Antonios Tzanakopoulos (Oxford) und Christian Walter (München) war.

Anschlussprojekte und Projektpublikationen

1. Buchveröffentlichung „Reconstructing International Law“

Eine Auswahl an besonders wichtigen Beiträgen der Konferenz wird in einem von Helmut Aust und Heike Krieger herausgegebenen Werk in der ESIL-Schriftenreihe bei Oxford University Press veröffentlicht werden (vorbehaltlich eines Peer Review-Prozesses, bei dem die einzelnen Beiträge einer Qualitätskontrolle unterzogen werden). Für diesen Band wurden im Nachgang zur Konferenz Referent*innen angesprochen, die bis zum 31. März 2026 ihre überarbeiteten Manuskripte einzureichen haben. Nach dem Review-Prozess und etwaig notwendigen Überarbeitungen soll der Band dann Anfang 2027 erscheinen.

Das vorläufige Inhaltsverzeichnis des Bandes mit den bestätigten Autor*innen:

1. Reconstructing International Law: Introduction
   Helmut Philipp Aust and Heike Krieger

Section 1: Conceptual and Historical Perspectives

2. Reconstruction, Reform and/or Revolution?
   Dire Tladi, International Court of Justice, and Ines Mesek, Legal Officer ICJ
3. Worry is no substitute for determined effort
   Astrid Kjeldgaard-Pedersen, University of Copenhagen
4. Reconstructing the International Legal Order Under the Shadow of Great Power Competition
   Kyle M. Lascurettes, Lewis & Clark University
5. Neither Reform nor Reconstruction
   Bardo Fassbender, University of St. Gallen

Section 2: Actors of Reconstruction

6. Reconceptualizing Legal Personality for Normative Inclusion: Conduct-Based International Law
   Klara van der Ploeg, Stetson University College of Law
7. What role for Europe and the Global North in the Reconstruction of International Law?
   Veronika Bílková, Charles University, Prague
8. The Role of Europe in the Destruction of International Law – The Middle-East as a Test
   Mutaz Qafisheh, Hebron University, and Alice Panepinto, Queen's University Belfast
9. From Cold Language Games to the Heat of Battle: Rethinking the Role of Legal Advisors
   Wim Zimmermann, University of Salzburg
10. Adherence and Adaptation - the Construction of International Law
    Dirk Pulkowski, NATO

Section 3: Processes of Reconstruction

11. Reconstructing International Treaty Law-Making with Behavioural Research
    Anne van Aaken and Tomer Broude, University of Hamburg and Hebrew University of Jerusalem
12. Diagnosis or Remedy? Reconstructing Consent
    Başak Etkin, University of Groningen
13. Public Interest Litigation before the ICJ as a Tool for (Re)Constructing International Common Values
    Veronica Botticelli, University of Milan

14. Normative Pathways Into a Post-SDG World: Why UN80 and Post-2030 Must Be Conceptualized Together
    Hannah Birkenkötter, ITAM, Mexico City

Section 4: Concluding Reflections

15. Reconstructing International Law: Finding Reasons in Crisis and in Mundanity"
    Johanna Aleria P. Lorenzo, University of Amsterdam
16. Concluding Observations
    Christian Walter, University of Munich

2. ESIL Proceedings

Die ESIL veröffentlicht zudem in Ergänzung zu dem von den lokalen Organisatoren kuratierten Hauptband noch sog. ESIL Proceedings, welche in niederschwelliger Form ein Angebot der Publikation von Konferenzbeiträgen mit einem „light touch“ Peer Review-Verfahren bietet. Dieser Prozess wird vom ESIL-Vorstand koordiniert. Eine Veröffentlichung sollte im Laufe des Jahres 2026 erfolgen.

3. Weitere bereits veröffentlichte Ergebnisse

- Die Keynote Lecture der Konferenz von Professor Adam Bodnar, ehemaliger Justizminister der Republik Polen, wurde auf dem YouTube-Kanal der ESIL veröffentlicht.
- Einige Referent*innen der Konferenz haben aufbauend auf ihren Konferenzbeiträgen Blogbeiträge veröffentlicht, so Bardo Fassbender auf dem Verfassungsblog und Arnulf Becker Lorca auf EJIL:Talk!.
- Der Völkerrechtspodcast hat seine Jubiläumsfolge 50 der Konferenz gewidmet und auf der Konferenz Interviews mit Teilnehmer*innen geführt.
- Die dänische Tageszeitung Information hat sich am 23. Oktober 2025 in einem ausführlichen Artikel mit der Konferenz beschäftigt.
- Die Konferenz war auch Thema in einer Sendung des Zweiten Deutschen Fernsehens, welches u.a. ein Interview mit Heike Krieger führte (Aspekte vom 24.10.2025).

Reconstructing International Law

20th Annual Conference of the European Society of International Law

11-13 September 2025 at Freie Universität Berlin

Conference Programme

As of 1 September 2025

Organisers: Prof. Dr. Helmut Aust and Prof. Dr. Heike Krieger

ESIL2025@rewiss.fu-berlin.de

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

esil sedi EUROPEAN SOCIETY OF INTERNATIONAL LAW

Start of the 20th Annual Conference

Wednesday, 10 September 2025
15:00 to 18:00 Interest Group Pre-Conference Workshops

Thursday, 11 September 2025
09:00 to 12:00 Interest Group Pre-Conference Workshops

Thursday 11, September 2025

13:30 — **Opening of the Conference**

Speakers:

- **Professor Gleider Hernández,** President of the European Society of International Law
- **Professor Heike Krieger,** Freie Universität Berlin
- **Jörg Polakiewicz,** Legal Advisor, Council of Europe

14:00 - 14:30 — **Keynote lecture: Reconstructing International Law (Plenary Event)**

- **Professor Adam Bodnar,** Former Minister of Justice of the Republic of Poland

14:30 - 16:00 — **Opening Session**

Reconstruction, Reform, Revolution – Futures of International Law

Reconstruction can be understood quite differently in the light of competing normative preferences. What is more, the normative position on reconstruction will differ among international lawyers. To some, to speak of the reconstruction of international law will appear too negative as it implies that there has been a process of destruction or deconstruction at play. Accordingly, this perspective might rather focus on the reform of international law. To others, however, reconstruction may raise an opposite reaction: Is there something valuable to be reconstructed in the first place? Or does international law need more radical change, even in the form of revolution? And if so, where to find radically new concepts? The opening panel will discuss these and other questions which will contribute to laying if not a common ground but at least common reference points for the debates of the following sessions.

Chair: **Professor Sigrid Boysen,** Helmut Schmidt-Universität Hamburg

Speakers:

- **Associate Professor Kyle M. Lascurettes,** Lewis & Clark University, Portland
- **Judge Dire Tladi,** International Court of Justice, formerly Professor at the University of Pretoria
- **Professor Astrid Kjeldgaard-Pedersen,** University of Copenhagen

16:00 - 16:30 **Coffee & Tea**
kindly supported by the European External Action Service

16:30 - 18:00 **Parallel Sessions (Fora 1 & 2)**

FORUM 1 Histories of Reconstruction

Reconstruction is not a new topic. Different historical layers of international law have seen attempts of reconstructing the international legal system. In some cases, these processes of reconstruction overlapped with concrete historical processes of reconstruction in post-war settings, e.g., in the form of peace treaties which simultaneously dealt with concrete questions of reconstruction after war, but also set forth new blueprints for the international legal order. This panel will attempt at historicizing these phenomena. Presentations can engage in conceptual inquiries, critical histories of attempts of reconstruction and case-studies of specific reconstruction events.

Chair: **Professor Aleksandra Gliszczyńska-Grabias,** Polish Academy of Sciences

Speakers:

- **Professor Arnulf Becker Lorca,** European University Institute, Florence
- **Professor Bardo Fassbender,** Universität St. Gallen
- **Research Professor Inge Van Hulle,** Max-Planck Institute for Legal History and Legal Theory, Frankfurt/Main

FORUM 2 Is there still a Legitimate Role for Europe and the Global North in the Reconstruction of International Law?

Forum 2 addresses hands-on the ever-increasing criticism that Europe and the Global North more broadly have instrumentalized international law for hegemonic interests based on double standards to an extent that the legitimacy of its legal practices is completely breaking down in the UN and in international legal scholarship. The panel will critically engage with the legacy of Europe and the Global North, but will also take a critical look at the double standards discourse itself.

Chair: **Professor René Urueña,** Universidad de los Andes, Bogota

Speakers:

- **Professor Veronika Bílková,** Charles University, Prague, vice-president and the Czech member of the Venice Commission of the Council of Europe
- **Professor Frank Hoffmeister,** Director of the Legal Department, European External Action Service, European Union, Brussels
- **Professor of International Law Mutaz Qafisheh,** Hebron University

18:15 - 19:15

How to make international law public: writing for wider audiences

Special Event in Co-Operation with Early Career Researcher Network

International law academics do not just write for their peers in academia and practice. Books for a wider audience, newspaper op-eds and blog posts are also written at times in order to reach the general public. In this focus event, Professor Philippe Sands and Associate Professor Justine Uriburu will reflect on the preconditions for successful interventions into the public debate and for reaching wider audiences. The conversation will take the most recent book by Philippe Sands (38 Londres Street, W&N 2025) as a starting point.

Speakers:

- **Professor Philippe Sands,** KC, University College London
- **Assistant Professor Justina Uriburu,** University of Manchester

19:15 - 21:30

Welcome Reception

kindly presented by the Department of Law, Freie Universität Berlin

Friday, 12 September 2025

09:00 - 10:30 **Parallel Sessions (Agorae 1-4)**

AGORA 1 Reconstruction and the Role of Scholarship

(Re-)construction of international law exits very much in the minds of international law scholars. How scholars perceive international law will impact on the way they envisage a potential role for themselves in processes of reconstruction. This forum will turn to different theoretical and methodological approaches to the topic of reconstruction: What are methodological means for lawyers to conceive of reconstruction in view of the persisting impact of path-dependencies in legal thinking? Is a positivist form of doctrinal reasoning akin to a firm of reconstruction? How do empirical legal studies contribute to processes of reconstruction? And can there be a critical form of reconstruction?

Chair: **Assistant Professor Ezgi Yildiz,** California State University Long Beach

Speakers:

- **Professor Monica Hakimi,** Columbia University, New York, "Thinking Constructively about International Law"
- **Bruna A. Gonçalves,** European University Institute, Florence, and **Maximilian K. Reymann,** European University Institute, Florence, "The Fall of Olympus: Letting law die in place to find critique, or for a revolutionary turn in legal academia"
- **Soheil Ghasemi,** Geneva Graduate Institute, "(Re-)Imagining Decolonization: Third-Worldism and (International Legal) Futurism in the Long Seventies"

AGORA 2 Reconstruct Justice: Systemic Past Wrongs and the Future of International Law

A pathway to a credible reconstruction of international law may be a coming to terms with its troubled past, in particular when mass violence and systemic wrongs are at stake. Yet, international law knows many doctrines which effectively limit its capacity to address past wrongs. They reach from the principle of intertemporality to the limitations that flow from the principles of state immunity and the lack of generally competent international mechanisms of adjudication. It needs to be asked how these mechanisms can be reconceptualized, challenged, overcome or better developed so as to allow for a reconstruction of international law which makes room for addressing and remedying past injustices.

Chair: **Professor Sarah Nouwen,** European University Institute, Florence

Speakers:

- **Dr. Ayla do Vale Alves,** University of South Australia, Adelaide, "Instrumentalising Private International Law in Favour of Indigenous Heritage and Sovereignty"
- **Sara Katharina Wissmann,** Paris Lodron University Salzburg, "Before Reconstruction: Deconstructing the Prayer of Intertemporality"
- **Shima Esmailian,** University of Geneva, and **Yossra Hamouda,** American University in Cairo, "The Fifth World Approaches to International Law: Reconstructing International Law in Favor of the Oppressed of the Oppressed"

AGORA 3 Reforming the Diversity and Inclusivity of International Law's Institutions

Adopting a wide definition of international law's institutions to include publishing houses, editorial and advisory boards, academe, and professional bodies in addition to traditional bodies such as courts and tribunals and international organisations, this panel invites contributions examining the diversity and inclusivity of the international legal landscape. How can equality, diversity and inclusivity be realised in these spaces? How can this be achieved when appointments in many international institutions are politicised and traded? Has there been an 'overrepresentation' of any particular identities? How can intersectional concerns be addressed? What would be the real world impact of equal, diverse, and inclusive international law institutions? Can we think of the likes of gender parity as recognising more than two binary genders? Do identities such as socio-economic status get sidelined in discussions about and mechanisms addressing the likes of geographical diversity, and what does 'geographical diversity' even mean? And can we interrogate and think beyond liberal methods of formal equality?

Chair: **Sareta Ashraph,** Senior Legal Adviser, US Holocaust Memorial Museum and Center for Justice and Accountability, Washington, D.C.

Speakers:

- **Professor Louise Chappell,** University of New South Wales, **Suzanne Varrall,** University of New South Wales, **Associate Professor Kcasey McLoughlin,** The University of Newcastle, and **Dr. Rosemary Grey,** University of Sydney, "Rewriting Justice: Feminist Judgments and the International Criminal Court"
- **Bruno Biazatti,** University of Luxembourg, "Marginalization in the Making of International Law: Patterns of Exclusion and Inequality in the State Engagement with the International Law Commission"
- **Assistant Professor Huaxia Lai,** Peking University, and **Mika-Erik Möser,** Hertie School of Governance, Berlin, "The Diversity Prism: Gender, Geography, and the Politics of Expertise in Selecting UN Special Procedures"

AGORA 4 Reconstruction: Values or Process?

Any attempt to reconstruct international law will have to face the question as to whether there is still room for legally meaningful concepts of common interests and values of an "international community". Can states and other actors (re-)group around such legal values? Or does the way ahead lie in a proceduralization of international law given the hugely diverging nature of societies and their cultural values that seem to make developing and sustaining common understandings increasingly unlikely?

Chair: **Professor Max du Plessis,** University of Cape Town/Nelson Mandela University

Speakers:

- **Tesfaye Ayalew Mekonen,** University of Queensland, Brisbane, "The Status and Trajectories of International Law: Global (In)Justice, Fragmented Rule of Law or Anarchism"
- **Benjamin Peters,** Geneva Graduate Institute, "Locating the common interest: towards a political epistemology of international law"
- **Dr. Veronica Botticelli,** University of Milan, "Public Interest Litigation Before the ICJ as a Tool for (Re)Constructing International Common Values: Substantivization of Procedure or Proceduralization of Substance?"
- **Dr. Onur Uraz,** Hacettepe University, Ankara, "·Procedural Natural Law as a Middle Ground in the Reconstruction of International Law"

10:30 - 11:00 **Coffee & Tea**
kindly presented by Seven Summits Arbitration

11:00 - 12:30 **Parallel Sessions (Fora 3 & 4)**

FORUM 3 Institutional Reconstructions: Which Role for the United Nations?

Reconstructing international institutions seems more acute than ever. The UN system of collective security is ailing; other parts of the UN family may receive less attention but are faced with similar issues. This panel will assess which prospects for reconstructing international institutions exist which go beyond incremental reform.

Chair: **Professor Christine Chinkin,** London School of Economics

Speakers:

- **Professor Ingrid Brunk,** Vanderbilt Law School, Nashville
- **Professor Jan Klabbers,** University of Cambridge
- **Associate Professor Guy Fiti Sinclair,** University of Auckland

FORUM 4 Normative Reconstructions: Pathways into a Post-SDG-World

A "genuine international community" will need to find a new balance between the different components of sustainable development (environmental, social, economic). The SDGs have entered the second half of their originally envisaged timeline. Yet, their implementation remains patchy and in many cases lacking. Can the international community find consensus for a meaningful, ambitious, yet realizable follow-up document?

Chair: **Professor Dr. Ellen Hey,** University of Rotterdam

Speakers:

- **Assistant Professor Hannah Birkenkötter,** ITAM, Mexico City
- **Professor Anél du Plessis,** Stellenbosch University
- **Associate Professor Ryan Martínez Mitchell,** University of Hong Kong

12:30 - 14:00 **Lunch break**
further lunchtime side events will be announced in due course

13:00 - 14:00 **Lunchtime Side Event of the ESIL Diversity Advisory Body**

International Law Publishing and 'EDI': Limits, Blindspots, and Alternatives

Join us for an insightful discussion with editors-in-chief of leading international law journals and blog editors as we explore the challenges, limits and responsibilities of fostering diversity, equality, and inclusivity in international law publishing. The challenge of equality, diversity and inclusion (EDI) manifested recently in the challenge to include Palestinian voices in international law scholarship. EDI raises questions such as: Are marginalized communities able to shape their own narratives on international legal issues, or are their perspectives filtered through existing power structures? Who is included and on what issues are they considered authoritative? Is there a diversity and inclusivity of approaches in what is published? Who does all the work behind publishing and is the burden equally shared? We will also reflect on the limits of liberal EDI frameworks. What questions and issues do such framings leave out and detract attention from? Come along for an insightful and vital discussion!

The conversation is co-facilitated by **Yusra Suedi,** University of Manchester

Speakers:

- **Professor Sarah Nouwen,** European Journal of International Law
- **Adaena Sinclair-Blakemore,** International & Comparative Law Quarterly
- **Anna Sophia Tiedeke,** Völkerrechtsblog

14:00 - 15:30 **Parallel Sessions (Agorae 5-8)**

AGORA 5 Actors of Reconstruction

Who are the actors of reconstruction? In today's differentiated international legal system this group cannot be limited to states and international organizations. Instead, all conceivable actors and individuals who enjoy or claim to have a form of legal personality can play a part in processes of reconstruction. Accordingly, this panel invites presentations which deal, among others, with the role that indigenous peoples, NGOs and other form of civil society actors, sub-national actors like cities and constituent states of federations but also individuals in their various respective roles as citizen, migrant, scholar, activist can play for processes of reconstruction of the international legal order.

Chair: **Professor Nina Reiners,** University of Oslo

Speakers:

- **Associate Professor Klara Polackova van der Ploeg,** Stetson University College of Law, Gulfport, "Reconceptualizing Legal Personality for Normative Inclusion: Conduct-based International Law"
- **Dr. Elsa Tsioumani,** University of Liege, **Dr. Bartek Goldmann,** University of Trento, and **Professor Louisa Parks,** University of Trento, "On the Reconstruction of International Environmental Law: Indigenous Peoples in the Convention on Biological Diversity"
- **Taylor Kate Woodcock,** TMC Asser Institute, The Hague, "Arguing AI: Big Tech and Legal Reasoning in the Military Domain"

AGORA 6 Reconstructing the Sources of International Law

It is a perennial question of international law scholarship how the sources of the international legal system are identified and to what extent the established boundaries of Article 38 ICJ Statute can be reconceptualized. This is not just an academic debate as recent and current debates by bodies such as the International Law Commission, the International Law Association and other learned societies attest. This panel invites contributions which seek to reassess the sources of international law in the light of reconstruction. Reconstruction could have a potentially conservative touch here, in the sense of going back to an earlier phase of international law in which the identification of the sources was supposedly clearer. But in which sense and to which moment in time to return to? Accordingly, papers could just as well address potentially dynamic and forward-looking avenues of reconstructing the sources of international law.

Chair: **Professor Phoebe Okowa,** Queen Mary University, London; Member of the UN International Law Commission

Speakers:

- **Başak Etkin,** University of Groningen, "Diagnosis and Remedy? Reconstructing Consent"
- **Assistant Professor Rita Guerreiro Teixeira,** Utrecht University, "On Decisions by Conferences of the Parties as a Source of International Law: Status, Authority, and Process"
- **Andrea Pelliconi,** University of Southampton, **Dr. Aldo Zammit Borda,** City University of London, and **Dr. Stefan Mandelbaum,** University of Leicester, "The ILC Study on Teachings as Subsidiary Means: Arguments for a Pluralist Reading"

AGORA 7 Is there a future for liberal human rights?

Liberalism has come under pressure – domestically and internationally. While some attempt to offer new conceptualization of what it means to be liberal others want to give up the concept for good. What do these discourses imply for international human rights law? Is human rights law inextricably linked to liberalism? Are there alternative background concepts for thinking about human rights? Is it normatively desirable to keep a liberal understanding of human rights? And how do geopolitical shifts affect such debates?

Chair: **Professor Matthias Goldmann,** EBS Wiesbaden

Speakers:

- **Qin (Sky) Ma,** European University Institute, Florence, "Confucian Paternalism Meets Liberal Human Rights: Cultural Hybridization and the Limits of Universalism in International Law"
- **Professor Renata Uitz,** Central European University, Vienna, and **Professor Thiago de Souza Amparo,** FGV São Paulo Law School, "Responding to the Illiberal Politics of Rights in Europe and the Americas: Awakening the Principle of Non-Retrogression"
- **Assistant Professor Corina Heri,** Tilburg University, "What are human rights, if not liberal? Rethinking the "human" of human rights law in the Anthropocene"

AGORA 8 Interdisciplinarity and the (Re)construction of International Law

Agora proposed by the IG on Social Sciences and International Law

Whenever discussions about disciplinary reconstruction and renewal emerge, questions about interdisciplinary engagement never seem to be far away. Now, as international law is going through another period of turbulence and transformation, the nature and stakes of interdisciplinarity are once again in sharp relief. Opinions on the matter tend to be divided. Some have perceived interdisciplinary engagements with international law as deeply threatening. Others have pointed out that such engagements can contribute to a better understanding of how our relatively autonomous field connects and/or should connect to the worlds and constructions within which it is embedded.

With this panel, we seek to give the inevitable urge to look beyond one's own discipline in times of disruption and discord a proper place for expression and scrutiny in this year's conference. The discussions will revolve around the question what role interdisciplinarity can or should have in the reconstruction of international law. Such discussions are not limited to scholarship, but aim to engage the discipline more broadly conceived. The panel addresses the value of interdisciplinarity for the international legal discipline in a variety of facets.

Chair: **Assistant Professor Tommaso Soave,** Central European University

Speakers:

- **Seán Fobbe,** LMU Munich, "The Chains of Pride: Reconstructing International Law as a Discipline of Fact and Principle"
- **Professor Anne van Aaken,** University of Hamburg, and **Professor Tomer Broude,** Hebrew University of Jerusalem, "Reconstructing International Treaty Law-Making with Behavioral Research"
- **Professor Evelyne Schmid,** Université de Lausanne, "Insights from Interdisciplinary Research on Human Rights Treaties at the Subnational Level"

14:00 - 15:30 **Closed business meeting of publishers**

15:30 - 16:00 **Coffee & Tea**
kindly presented by the Max Planck Institute for Comparative Public and International Law

16:00 - 17:30 **Parallel Sessions (Agorae 9-12)**

AGORA 9 Reforming International Economic Law

In the run-up to its 30th birthday, the WTO is stuck in a reform backlog. Instead member states turn to plurilateral negotiations within other frameworks. As of late 2024 the dispute settlement system is still in crisis. A growing disregard for trade rules suggests that a more substantial reform of the system is urgently required. But what are the ways ahead? Or do we need a more foundational re-conceptionalization of the international economic order?

Chair: **Associate Professor Nicolas Lamp,** Queens University, Ottawa

Speakers:

- **Xiaofeng Li,** Durham University, “China’s Green Industrial Policy and WTO Law”
- **Dr. Anna Panarella,** Università della Svizzera italiana, “Legal Pathways for Integrating Trade and Sustainability: The ACCTS Approach to Fossil Fuel Subsidies and Implications for Their Reform under the WTO”
- **Edwin Vanderbruggen,** Foreign Trade University, Hanoi, “An International Tax System for Community Interests: Can the UN Framework Tax Convention Effect Real Change?”

AGORA 10 Planetary Thinking - Revolutionizing International Environmental Law ?

Thinking about the international protection of the environment has made the step from the global to the planetary. In particular, the concept of planetary boundaries and the debates surrounding the Anthropocene raise the question of whether the regulatory approaches of international environmental law (IEL) need to be fundamentally rethought. From such a perspective the concept of sustainable development has come as much under criticism as the normative conceptions underlying current IEL. Do we need a “new planetary ethic”, "Earth system law", or "planetary governance"? What would such conceptual shifts mean for existing legal instruments? How can we conceive of new regulatory approaches and make sure that states are willing to enact these?

Chair: **Professor Makane Moise Mbengue,** University of Geneva

Speakers:

- **Professor Michael Byers,** University of British Columbia, “International Law and the Earth-Space System”
- **Gaspard Lemaire,** University of Angers, “Climate atrocity as a crime under international law”
- **Melanie Schneider,** University of Oxford, “From state prerogative to planetary concern: international environmental law's governance of the energy sector

AGORA 11 Rethinking the Laws of War

In contrast to other areas of international law, a fundamental reorientation of the laws of war is rarely debated. Discussions rather focus on interpretative shifts in specific rules or highlight shortcomings of international humanitarian law's (IHL) enforcement mechanisms. Simultaneously, substantial criticism about the adverse effects of a "humanization" of war has become widespread without offering ways out of this conundrum. In international practice, cautious reform efforts have been blocked in the past. Still, wide-spread violations of the laws of war in contemporary armed conflicts raise the question as to whether IHL does not only face a compliance crisis but requires a more foundational reconceptualization. Are there ways to evolve the laws of war or do we better leave this body of the law untouched?

Chair: **Professor Eliav Lieblich,** University of Tel Aviv

Speakers:

- **Dr. Wim Zimmermann,** University of Salzburg, "From Cold Language Games to the Heat of Battle: Rethinking the Role of Legal Advisors"
- **Dr. Marcin Marcinko,** Jagiellonian University in Kraków, and **Dr. Milena Ingelevic-Citak,** Jagiellonian University in Krakow, "Manipulating Minds, Challenging Laws: The Rise of Cognitive Warfare"
- **Professor Christiane Wilke,** Carleton University, Ottawa, "'Unexpected': International Law and US Military Assessments of Civilian Casualty Allegations"

AGORA 12 (De-/Re-)Constructions of the History of International Law

Agora proposed by the IG on the History of International Law

In this Panel, the Interest Group on the History of International Law brings together three scholars—Dr. David Scott, Dr. Valentina Vadi, and Dr. Chen Xiaohang—who each offer new conceptualizations of International Law's history. The Panelists are joined by Professor Dr. Anne Peters, who will moderate the discussion. By advocating for a multidimensional temporal approach, deconstructing dominant historical narratives, and exploring the role of crisis of modern time concerning international legal thought as temporality, the discussion aims to deepen our understanding of not only how international law has been de-/re-constructed across time, but also how the history of international law could be de-/reconstructed in future.

Chair: **Professor Anne Peters,** Max-Planck Institute of Comparative Public and International Law, Heidelberg

Speakers:

- **Dr. David M. Scott,** Queen Mary University of London, "International Legal History and the Crisis of Modern Time"
- **Dr. Valentina Vadi,** University of Florence/European University Institute, "Navigating the Seas of History in International Law"
- **Dr. Xiaohang Chen,** Peking University School of Law, "Reconstructing Through Historiographical Myth-Building: The Rise of International Adjudication and Fin de Siècle Pacifist Internationalism"

17:30 - 19:00 **ESIL General Assembly**

20:00 **Conference Dinner**

Saturday, 13 September 2025

09:00 - 10:30 **Parallel Sessions (Fora 5 & 6)**

FORUM 5 Reconstruction of International Law: A View from Practice

Reconstruction is not just an academic endeavour. Instead it can relate to various processes in the practice of international law through which states, international organizations but also other actors contribute to a reconstruction of the international legal order. This panel promises to deliver input from some of the actors involved in such processes or closely watching how international law unfolds in the world of practice. Questions to explore can include the room of manoeuvre that actors have for reconstruction, how such questions play a role in the day-to-day practice of legal advisory, judges and policy makers, but also which personal and ethical responsibility comes with applying, interpreting and developing the law with a view to its reconstruction.

Chair: **Professor Janne Nijman,** University of Amsterdam/Graduate Institute Geneva

Speakers:

- **Professor Mykola Gnatovskyy,** Judge at the European Court of Human Rights
- **Dr. Dirk Pulkowski,** Deputy Legal Advisor, NATO, Brussels
- **Rashmin Sagoo,** International Law and Policy Consultant; former Director International Law Programme, Chatham House, London

FORUM 6 Current Affairs Panel – Genocide Litigation in International Law

Genocide is a supreme evil. Allegations of genocide galvanize experts, states, and publics. Recently they are increasingly leveled in international courts and tribunals, particularly the International Court of Justice, which is hearing genocide litigation across several high-profile cases, including South Africa v. Israel, The Gambia v. Myanmar, and Ukraine v. Russia. This panel will discuss how jurisdictional, evidentiary, and procedural considerations in genocide litigation constrain the application and shape the substantive evolution of the concept of genocide. Panelists will engage with the extra-legal usages of the term genocide. They will reflect on the promise and peril of genocide litigation for contentious politics, polarized public discourse and, critically, for the protection of vulnerable groups by means of law.

Chair: Professor Janina Dill, University of Oxford

Speakers:

- **Associate Professor Iryna Marchuk,** University of Copenhagen
- **Professor Mehrdad Payandeh,** Bucerius Law School, Hamburg
- **Dr. Nahed Samour,** Radboud University Nijmegen

10:30 - 11:00 **Coffee & Tea**

kindly presented by the Walther Schücking Institute for International Law

11:00 - 12:00 **A Conversation with the ESIL Book Prize Winners**

This event will feature conversations with the winners of the two ESIL book prizes (one for monographs and one for collective/edited volumes).

11:00 - 12:00 **Special Panel on Academic Freedom and the Discourse on International Law**

Academic freedom is under pressure in a wide range of different jurisdictions. Arrests of pro-Palestinian students and scholars in the United States, a shrinking space for civil society in countries like Hungary and cancellations of events with UN mandate holders on Palestine in Germany make it especially acute for a learned society like ESIL to reflect on the framework conditions under which it operates. This special panel will reflect on the relationship between academic freedom and the conditions for a robust discouse on international law, the at times unclear and uneasy boundary between scholarly work and activism and the various blind spots that debates about academic freedom portray.

Chair: **Associate Professor Kriszta Kovács,** ELTE University Budapest

Speakers:

- **Professor David Kaye,** UC Irvine School of Law, former UN Special Rapporteur on the promotion and protection of the right to freedom of expression, U.S. member of the Venice Commission of the Council of Europe
- **Dr. Jannis Grimm,** Freie Universität Berlin
- **Dr. Stefania Di Stefano,** Conservatoire national des arts et métiers, Paris

12:00 - 13:00 **Concluding Roundtable**

Reconstructing International Law – Empty Promise or Promising Avenue? (Plenary Event)

The concluding roundtable will unpack the major questions behind the conference's theme and draw on the rich panoply of insights generated across the entire conference.

Chair: **Judge Vasilka Sancin,** European Court of Human Rights, formerly Professor at the University of Ljubljana and Member of the UN Human Rights Committee

Speakers:

- **Assistant Professor Johanna Aleria P. Lorenzo,** University of Amsterdam
- **Professor Antonios Tzanakopoulos,** University of Oxford
- **Professor Christian Walter,** Ludwig-Maximilians-Universität München

13:00 - 13:30 **Closing of the Conference and Farewell**

Supported by

Funded by
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation

Gefördert durch:
DSF Deutsche Stiftung Friedensforschung
german foundation for peace research

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR AUSLÄNDISCHES ÖFFENTLICHES RECHT UND VÖLKERRECHT

WALTHER-SCHÜCKING-INSTITUT FÜR INTERNATIONALES RECHT AN DER UNIVERSITÄT KIEL

7SA SEVEN SUMMITS ARBITRATION

RAUE

FOLEY HOAG

C.H.BECK

beck-online DIE DATENBANK

European Union EXTERNAL ACTION

Furthermore, we thank for individual contribution(s) from Jutta von Falkenhausen

Projektnummer: 10/25-FB2-TG
Projektzusammenfassung für den Jahresbericht

Bericht über die Tagung der European Society of International Law: Reconstructing International Law, Freie Universität Berlin, 11.-13. September 2025

1. Allgemeiner Bericht

Die 20. Jahrestagung der *European Society of International Law* (ESIL) hat mehr als 600 Teilnehmer*innen an die Freie Universität Berlin gebracht, die an den drei Konferenztagen sowie bereits teilweise vorgelagert am 10. und in 11. September in mehr als 20 parallelen Sitzungen von Arbeitsgruppen der ESIL („*Interest groups*“) getagt haben. Das geförderte Vorhaben fand wie im Antrag dargestellt statt (mit den üblichen einzelnen Umbesetzungen von Panels aufgrund von kurzfristigen Erkrankungen; siehe das endgültige Tagungsprogramm im Anhang dieses Sachberichts).

Ziel der Konferenz war es, eine zukunftsorientierte Perspektive auf das Völkerrecht einzunehmen, um über die Phase der Turbulenzen, durch die die Völkerrechtsordnung seit mehr als einer Dekade geht, hinauszublicken. Im Jahr des 80. Geburtstags der Vereinten Nationen standen Rekonstruktionsprozesse im Fokus, die aus institutionellen, normativen, historischen und theoretischen Perspektiven beleuchtet wurden: Das UN-System der kollektiven Sicherheit findet sich durch die Kriege gegen die Ukraine und in Gaza schwer herausgefordert, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen stehen kurz vor dem Ende ihrer ursprünglich bis 2030 angelegten Laufzeit und sind weit davon entfernt, eingehalten zu werden; die Rückkehr von offener Großmachtpolitik durch die USA, Russland und China stellt die Frage nach regionalen Einflusssphären im Völkerrecht neu und kritische sowie postkoloniale Ansätze sind einerseits Mainstream geworden, sehen sich andererseits aber starken Angriffen ausgesetzt. Referent*innen in unterschiedlichen wissenschaftlichen Karrierephasen haben sich mit diesen Themen in mehreren Plenarveranstaltungen, sechs Foren sowie zwölf *Agorae* auseinandergesetzt. Das Interesse an der Konferenz war dabei schon im Vorfeld riesig: Auf den *Call for Papers* für die Konferenz bewarben sich 470 Kolleg*innen mit Abstracts für ca. 35 freie Vortragspositionen.

In den Vorträgen und Diskussionen herrschte weitgehende Einigkeit, dass die Völkerrechtsordnung am Scheideweg steht, wobei es naturgemäß erhebliche Unterschiede in der Diagnose der Krisenphänomene gegeben hat. Insbesondere aus der Richtung von Referent*innen, die stark mit sog. „critical legal studies“ (CLS)- oder „Third World Approaches to International Law” (TWAIL)-Ansätzen arbeiten, wurde wiederholt konstatiert, dass die aus einer westlichen Perspektive identifizierten Schwachpunkte der Völkerrechtsordnung (Doppelstandards, fehlende Durchsetzung des Rechts, Einfluss von Machtpolitik in quasi- oder neo-imperialen Settings) keine Neuigkeit seien.

Es war ein Anliegen der Konferenz, eine Balance zwischen kritischen Stimmen und konstruktiv-rechtsdogmatisch arbeitenden Kolleg*innen zu finden. Neben konzeptionell und theoretisch orientierten Panels gab es dementsprechend auch Sitzungen, in denen sehr konkrete und praktische relevante Rechtsfragen des Friedenssicherungsrechts, der Menschenrechte oder des Umweltvölkerrechts thematisiert wurden. Diese Mischung aus unterschiedlichen Perspektiven war

gewinnbringend. Dies wurde besonders deutlich im Eröffnungspanel, welches z.B. die Perspektive des südafrikanischen Richters am IGH Dire Tladi beinhaltete, der keinen Grund sah, von einer Rekonstruktion der Völkerrechtsordnung zu reden, weil das Völkerrecht als Recht im Grunde genommen gut funktioniere. Diese Einordnung rief pointierten Widerspruch aus dem Kreis der Teilnehmer*innen hervor. Die Tagung zeichnete sich ansonsten durch eine Reihe von weiteren besonderen Formaten aus, die neben „klassischen" Panels den Erfolg der Konferenz ausmachten. Aus der Fülle der Veranstaltungen stechen u.a. besonders hervor ein in Zusammenarbeit mit dem *„Early Career Researcher Network"* veranstaltetes Panel mit dem britischen Juristen und Autor Philippe Sands, bei dem es um die Herausforderung ging, völkerrechtliche Sachfragen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ein Panel mit Praktiker*innen aus dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, der NATO und dem britischen Think Tank Chatham House zur Rolle der Praxis bei der Rekonstruktion der Völkerrechtsordnung sowie ein Panel zum Thema *„genocide litigation at the International Court of Justice"*, welches ein differenziertes Bild anhängiger Verfahren zu den Situationen in Gaza, Myanmar und der Ukraine zeichnete. Die Rekonstruktion der Völkerrechtsordnung bleibt eine immerwährende Arbeit – sie ist kein einmaliger Akt, sondern ein anhaltender Prozess, der von einer ganzen Reihe von unterschiedlichen Akteuren gestaltet wird.

2. Ergebnisse und Verbreitung

a) Buchveröffentlichung „Reconstructing International Law"

Eine Auswahl an besonders wichtigen Beiträgen der Konferenz wird in einem von Helmut Aust und Heike Krieger herausgegebenen Werk in der ESIL-Schriftenreihe bei Oxford University Press veröffentlicht werden (vorbehaltlich eines Peer Review-Prozesses, bei dem die einzelnen Beiträge einer Qualitätskontrolle unterzogen werden). Für diesen Band wurden im Nachgang zur Konferenz Referent*innen angesprochen, die bis zum 31. März 2026 ihre überarbeiteten Manuskripte einzureichen haben. Nach dem Review-Prozess und etwaig notwendigen Überarbeitungen soll der Band dann Anfang 2027 erscheinen.

Das vorläufige Inhaltsverzeichnis des Bandes mit den bestätigten Autor*innen:

1. Reconstructing International Law: Introduction
   Helmut Philipp Aust and Heike Krieger

Section 1: Conceptual and Historical Perspectives

2. Reconstruction, Reform and/or Revolution?
   Dire Tladi, International Court of Justice, and Ines Mesek, Legal Officer ICJ
3. Worry is no substitute for determined effort
   Astrid Kjeldgaard-Pedersen, University of Copenhagen
4. Reconstructing the International Legal Order Under the Shadow of Great Power Competition
   Kyle M. Lascurettes, Lewis & Clark University
5. Neither Reform nor Reconstruction
   Bardo Fassbender, University of St. Gallen

Section 2: Actors of Reconstruction

6. Reconceptualizing Legal Personality for Normative Inclusion: Conduct-Based International Law
   Klara van der Ploeg, Stetson University College of Law

7. What role for Europe and the Global North in the Reconstruction of International Law?
   Veronika Bílková, Charles University, Prague
8. The Role of Europe in the Destruction of International Law – The Middle-East as a Test
   Mutaz Qafisheh, Hebron University, and Alice Panepinto, Queen's University Belfast
9. From Cold Language Games to the Heat of Battle: Rethinking the Role of Legal Advisors
   Wim Zimmermann, University of Salzburg
10. Adherence and Adaptation - the Construction of International Law
    Dirk Pulkowski, NATO

Section 3: Processes of Reconstruction

11. Reconstructing International Treaty Law-Making with Behavioural Research
    Anne van Aaken and Tomer Broude, University of Hamburg and Hebrew University of Jerusalem
12. Diagnosis or Remedy? Reconstructing Consent
    Başak Etkin, University of Groningen
13. Public Interest Litigation before the ICJ as a Tool for (Re)Constructing International Common Values
    Veronica Botticelli, University of Milan
14. Normative Pathways Into a Post-SDG World: Why UN80 and Post-2030 Must Be Conceptualized Together
    Hannah Birkenkötter, ITAM, Mexico City

Section 4: Concluding Reflections

15. Reconstructing International Law: Finding Reasons in Crisis and in Mundanity"
    Johanna Aleria P. Lorenzo, University of Amsterdam
16. Concluding Observations
    Christian Walter, University of Munich

b) ESIL Proceedings

Die ESIL veröffentlicht zudem in Ergänzung zu dem von den lokalen Organisatoren kuratierten Hauptband noch sog. ESIL Proceedings, welche in niederschwelliger Form ein Angebot der Publikation von Konferenzbeiträgen mit einem „light touch" Peer Review-Verfahren bietet. Dieser Prozess wird vom ESIL-Vorstand koordiniert. Eine Veröffentlichung sollte im Laufe des Jahres 2026 erfolgen.

c) Weitere bereits veröffentlichte Ergebnisse

- Die Keynote Lecture der Konferenz von Professor Adam Bodnar, ehemaliger Justizminister der Republik Polen, wurde auf dem YouTube-Kanal der ESIL veröffentlicht.
- Einige Referent*innen der Konferenz haben aufbauend auf ihren Konferenzbeiträgen Blogbeiträge veröffentlicht, so Bardo Fassbender auf dem Verfassungsblog und Arnulf Becker Lorca auf EJIL:Talk!.
- Der Völkerrechtspodcast hat seine Jubiläumsfolge 50 der Konferenz gewidmet und auf der Konferenz Interviews mit Teilnehmer*innen geführt.
- Die dänische Tageszeitung Information hat sich am 23. Oktober 2025 in einem ausführlichen Artikel mit der Konferenz beschäftigt.
- Die Konferenz war auch Thema in einer Sendung des Zweiten Deutschen Fernsehens, welches u.a. ein Interview mit Heike Krieger führte (Aspekte vom 24.10.2025).